

Ideen, Anregungen und Tipps zur sofortigen Umsetzung in der täglichen Praxis



Möchten Sie weitere Artikel der GIM-Serie lesen?

Entdecken Sie spannende Inhalte unserer Serie und bleiben Sie informiert über aktuelle Entwicklungen.

Ihre Meinung ist uns wichtig:

Haben Sie Fragen zu unseren Artikeln, möchten Sie uns Feedback geben?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

JETZT SCANNEN UND MEHR ERFAHREN

Die GIM-Redaktion möchte, wie schon die letzten Jahre, weiterhin leicht und schnell umsetzbare Tipps für die tägliche Zahnarztpraxis aufzeigen und Hilfestellung bei der Ausführung leisten.

Die Themen umfassen die **Praxisorganisation, Umwelt und Klima, Mitarbeitermanagement, Personalführung, Datenschutz und Berufsrecht**. Also alles was uns, jenseits unserer Hauptaufgabe, nämlich der Behandlung unserer Patienten, Zeit kostet, Sorgen bereitet und Kräfte verschleißt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese und die in weiteren Artikeln folgenden Anregungen, sollen euch das berufliche Leben erleichtern, aber auch Anregungen geben, wie ihr die Außendarstellung eurer Praxis verbessern könnt.

HEUTE:

ABFALLSORTIERUNG – MÜLLTRENNUNG

Wir Zahnärzte wollen die Gesundheit unserer Mitbürger stärken und produzieren damit Unmengen an täglichem Abfall, der unsere Umwelt schädigt. Welch ein Widerspruch!

Wie können wir diesen Abfallberg möglichst umweltgerecht entsorgen und wer kümmert sich um diese Aufgabe?

Bei Frau Danneil von der Abfallwirtschaft München (AWM), die für die Abfallentsorgung medizinischer Betriebe zuständig ist, habe ich mich erkundigt, was in der Stadt München mit unserem Abfall passiert.

Wichtige Erkenntnis: Alles was in der Restmülltonne landet, wird nicht mehr sortiert, sondern ungesehen verbrannt und diese Verbrennung muss zudem stark gekühlt werden, weil zu viel energiereiches Material enthalten ist. Welch ein Irrsinn!

→ **Also möglichst viel vom Restmüll trennen.**

Ein wichtiger erster Schritt zum konsequenten Abfallmanagement ist die Ernennung einer Mitarbeiterin zur Umweltbeauftragten. Das ist, aus meiner Erfahrung, weniger schwierig, als gedacht. Vor allem die jungen Mitarbeiterinnen gehen den Weg zu einer umweltbewussten Praxis gerne mit.

Das Aufgabengebiet kann anfangs nur grob umrissen werden: Abfalltrennung in der Praxis, welche Gerätschaften sind dazu notwendig und Aufklärung der Mitarbeiterinnen. Da zu Beginn nicht sicher ist, wie aufwändig diese Aufgabe wird, kann man probeweise einen Zeitaufwand von ca. 2 Stunden pro Woche ansetzen.

Mülltrennung in der Praxis ist nur soweit sinnvoll, wie durch die unterschiedlichen Tonnen im Haus und durch die Container der Wertstoffinseln Abfall getrennt werden kann. In den Gemeinden des Landkreises wird der Abfall häufig in noch weitere Sorten, wie es die Stadt München vorgibt, getrennt. Entsprechend detaillierter kann die Praxis verfahren.

In München stellt sich die Situation meist folgendermaßen dar:

Entsorgung im Haus:

- Papiertonne und Restmülltonne

Typische Münchener Wertstoffinsel:

- Drei Glascontainer und ein Container für Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunststoff und Verbundstoffen.

Wir können den Abfall somit in Glas, Papier, Verkaufsverpackungen und Restmüll trennen.



Papiertonne:

- Papierhandtücher nach dem Händewaschen
- Papiermündspülbecher (unfoliert)
- Alles an Papier oder Pappe, das nicht kontaminiert und nicht foliert ist
- Pappe, Kartonagen
- Briefumschläge (auch mit Fenster)
- Papieranteil von Einschweißfolien

Glas:

- Ist das umweltfreundlichste Verpackungsmaterial, noch vor Tetrapak und PET
- Fällt in der Zahnarztpraxis nur noch in geringen Mengen an, so dass sich ein gesondertes Sammelgefäß kaum lohnt

Verpackungen, Metalle, Kunststoffe:

- Verpackungskunststoffe: Tuben, Folien etc.
- Metalltuben, metallische Dosen (z. B. Kältespray)
- Einmalspritzen
- Einmalspeichelzieher
- Spritzen und Karpulen von Füllungsmaterialien
- Essensverpackungen: unterschiedliche Materialien voneinander lösen
- Kunststoffanteil von Einschweißfolien
- NaCl-Beutel
- Styropor
- Schaumstoffe

Restmüll:

- Papier, das foliert oder mit Blut kontaminiert ist
- Watterollen
- Desinfektionstücher

- Latexhandschuhe
- Abformmaterial
- Essensreste
- Nicht trennbare Mischprodukte

Fazit zur Mülltrennung in den Praxisräumen für eine umweltgerechte Entsorgung:

- Auch wenn es banal klingt, die vermutlich effektivste Maßnahme ist die konsequente Sammlung von Papier/Pappe.
- Die Sammlung von Verkaufspackungen, Kunststoffen etc. ist ein weiterer großartiger Beitrag zum Umweltschutz, aber mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden, da dieser Müllanteil aushäusig entsorgt werden muss.
- In den meisten Räumen sind für die konsequente Mülltrennung drei Sammelbehälter mit Deckel und Fußbedienung notwendig. An der Rezeption und in den Büros genügen zwei deckellose Behältnisse, die dann auch formschön ausfallen können, für Papier und Restmüll, da dort kein kontaminierter Abfall anfällt.

Die Entsorgung von Chemikalien und Amalgamabscheidern unterliegt einer gesetzlichen Regelung, die in den einschlägigen Bestimmungen nachgelesen werden kann.

Und wir freuen uns, wenn wir zu unseren Artikeln Rückmeldungen oder Ergänzungen bekommen!

Scannt einfach QR-Code und schreibt an die Redaktion!

*Euere GIM-Redaktion
Dr. Frank Hummel*